

der Wortlaut der Chronik hier verschiedentlich zu Missverständnissen Anlass geben konnte. Der Hergang war also folgender. Im April 1212 wurde ein dreijähriger Frieden mit den südlichen, an Livland grenzenden Estenstämmen abgeschlossen. Da derselbe im April 1215 ablief, sicherten sich die Deutschen bereits im Winter vorher durch einen Feldzug gegen die nördlichen Esten. Hatte man diese unterworfen, so war ein Abfall der südlichen Stämme nicht mehr zu fürchten.

Wir haben gesehen, dass XVI, 1 und XVIII, 5 an ihrem richtigen Platz stehen. Aber an einer späteren Stelle greift das Kap. XVIII tatsächlich doch noch in das folgende Bischofsjahr über, in ganz ähnlicher Weise, wie wir das oben beim Schluss von Kap. XI gesehen haben, und wie das auch mit XV, 1—2 Mitte geschehen sollte. Nach dem Estenkrieg werden XVIII, 6—7 (S. 112—14) ein Brand in Riga und die Einnahme der Burg Leal erzählt, zwei Ereignisse, die beide als in der Fastenzeit (4. März bis 18. April 1215) geschehen bezeichnet werden. Darauf folgt XVIII, 8 (S. 114 f.) das Martyrium des Cisterziensermonchs Friedrich von Altzella, der in der Burg Vredeland bei Treyden wirkte und hier noch Palmsonntag und Ostern (12. und 19. April 1215) feierte, dann zu Schiff nach Riga fahren wollte, hierbei aber an der Mündung der Düna von Oeseler Heiden ergriffen, nach Oesel geschleppt und dort zu Tode gemartert wurde. Daran schliesst dann noch XVIII, 9 (S. 115) ein Kampf der Ritter Meinhard, Johann und Jordan von Kokenhusen gegen den König Wissewald von Zargrad und die ihm verbündeten Litauer, wobei die drei deutschen Ritter den Untergang gefunden haben, ein Ereignis, das sich chronologisch nicht genauer festlegen lässt. — Es ist vollkommen sicher, dass die Grenzen des 16. Regierungsjahres hier um ein beträchtliches überschritten werden. Das Martyrium Friedrichs, das Ende April 1215 stattfand, kann unmöglich dem 16. Bischofsjahr angehört haben; und wenn der Untergang der drei deutschen Ritter chronologisch richtig eingeordnet worden ist, gilt von ihm dasselbe. Sonach gehören XVIII, 8—9 bereits ins 17. Regierungsjahr und mithin eigentlich ins Kap. XIX. Nach den Erfahrungen, die wir mit zwei anderen gleichartigen Fällen gemacht haben, werden wir unbedenklich annehmen, dass sie ursprünglich wirklich am Anfang des 17. Jahres gestanden haben. Weshalb hat Heinrich sie später zu Kap. XVIII gezogen? Eine Seefahrt des Bischofs kam hier zur Abgrenzung der Kapitel